

Baruther Anzeiger

Älteste Heimatzeitung für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland (gegr. 1865)

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis monatlich 0,90 RM, zuzügl. 0,18 RM Bestellgeld.
Donnerstags: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“.
Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage.
In zwangloser Folge: Blätter zur Pflege der Heimatkunde.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes. — Einzelverkaufpreis 10 Pfg.



Anzeigenpreis: Die halbspaltige Millimeterzeile (46 mm) 4 Reichspennig, die dreispaltige Millimeterzeile im Textfeld (93 mm) 10 Reichspennig. Bei Wiederholungen wird Nachlaß gewährt nach unserer Preisliste.
Fernsprecher Nr. 217. — Postfachkonto, Berlin Nr. 345 40.
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, fernst für unbedeutlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 54

Montag/Dienstag, den 4./5. Mai 1936

71. Jahrgang

Haile Selassie verläßt das brennende Addis Abeba.

Wenn auch die verschiedenen Meldungen aus Abessinien noch etwas unübersichtlich sind, so geht doch aus ihnen hervor, daß der Zusammenbruch in Abessinien nicht mehr aufzuhalten ist. Der Negus auf der Flucht, das kaiserliche Schloß in Addis Abeba geplündert, Feuerbrünste in der abessinischen Hauptstadt, die ohne Regierungs Gewalt ist — das alles spricht eine deutliche Sprache.

Ein Telegramm, das das französische Außenministerium aus Addis Abeba erhalten hat, bestätigt, daß der Negus, der zunächst angeblich die Abflucht gehabt hat, in die westlichen Provinzen zu fliehen und dort ein neues Heer aufzustellen, zusammen mit der Kaiserin und zwei weiteren Mitgliedern der kaiserlichen Familie im Sonderzug nach Dschibuti abgefahren ist. Aus Äußerungen amtlicher französischer Kreise ergibt sich, daß dem Negus und seiner Familie an der französischen Somalküste Asylrecht gewährt werden wird.

Nach einer anderen Meldung wird sich die Kaiserin von Dschibuti aus nach Frankreich begeben. Der Negus habe bereits vor einigen Tagen bei dem französischen Gesandten in Addis Abeba, Gotta, die Erlaubnis für seine Gattin und seine Kinder zur Reise über Dschibuti nach Frankreich nachgeholt. Der Gesandte habe dem Negus erklärt, daß die französische Regierung keine Einwendungen erhebe.

Die Unruhen und Plünderungen in Addis Abeba nehmen einen ersten Charakter an. Auch das kaiserliche Schloß ist geplündert worden. Aus einem neuen Bericht, den der englische Gesandte in Addis Abeba an das auswärtige Amt in London geschickt hat, ergibt sich, daß in der abessinischen Hauptstadt völlige Durcheinander herrscht.

Der amerikanische Gesandte in Addis Abeba meldete dem Staatsdepartement der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Washington, daß in der Stadt durch Brandstiftungen von Plünderern eine große Feuerbrunst ausgebrochen ist. Da zahlreiche Häuser von den Bewohnern verlassen sind und niemand an Löscharbeiten denkt, breiten sich die Brände mit rasender Geschwindigkeit aus.

Das ganze Zentrum der Stadt steht nach diesem Fundspruch in Flammen.

Auch das Haus des amerikanischen Botschaftssekretärs Gram ist geplündert worden. Gram hat dadurch sein ganzes Eigentum verloren.

In der unmittelbaren Nähe der amerikanischen Gesandtschaft haben sich Plünderer gegenseitig beschossen. Drei Kugeln trafen das Gesandtschaftsgebäude, ohne jedoch Schäden anzurichten. Überall hört man Schüsse und Geschrei.

Die Gesandtschaften, in deren Schutz sich die meisten Ausländer bereits begeben haben, haben umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen. Das französische Gesandtschaftsgebäude wird von einer mit Maschinengewehren ausgerüsteten Abwehrabteilung bewacht und ist von einem mehrfachen Drahtverlauf umgeben. Das Personal der Gesandtschaft und der in französischer Verwaltung stehenden Eisenbahn ist so weit wie möglich verringert worden. Die Familien der Angehörigen sind schon vor einiger Zeit nach Direbau gebracht worden. Eine Kompanie von Senegalesen befindet sich in Dschibuti in Bereitschaft.

Um das britische Gesandtschaftsgebäude wurden Schutzgräben mit Stacheldrahtverläufen angelegt.

100 Mann des Bundesarmy-Regiments schützen das Gebäude, in dem etwa 30 Europäer und zahlreiche farbige britische Untertanen Schutz gesucht haben. Wie es heißt, wird man versuchen, die britischen Untertanen mit Flugzeugen abzutransportieren, wie man es in Kabul getan hat, wo während der afghanischen Unruhen die englischen Staatsangehörigen ebenfalls in Militärtransportflugzeugen in Sicherheit gebracht wurden.

Erfolgreiche deutsche Rettungssaktion für Europäer in Addis Abeba.

Unter Führung des deutschen Gesandtschaftsattachés von Waldheim wurden nachts in Addis Abeba von der deutschen Gesandtschaft auf Lastkraftwagen zwei Suchkolonnen ausgesandt, die in der von den Abessinierern beherrschten brennenden Stadt gemeinsam mit einem gleichem Suchkommando der englischen Gesandtschaft nach dort noch verbliebenen Europäern suchten

sollten. In einer Pension wurden 15 Europäer, die sich dort unter dem Beschut eines Reichsdeutschen versteckt hatten, gefunden.

Gegen 6 Uhr morgens stiegen die Suchkolonnen auf eine zweite reichsdeutsche Gruppe, die ebenfalls wohlbehalten in die deutsche Gesandtschaft gebracht werden konnte. Die Plünderungen in der abessinischen Hauptstadt sind noch in vollem Gange. Unter den Toten befinden sich auch einige Schweden, Griechen und Franzosen. Die deutschen Suchkolonnen konnten ihre Rettungsweg durchführen, ohne von den Aufreißern beschossen zu werden. Die deutsche Gesandtschaft ist in Verteilungszustand versetzt worden.

Der Negus in Dschibuti eingetroffen.

Er verläßt den Boden Afrikas.

Der Sonderzug mit dem Negus und seiner Familie ist am frühen Nachmittag des Sonntag in Dschibuti eingetroffen. Die hohen Behördenvertreter von Dschibuti erwarteten den Negus auf dem Bahnhof. Der Negus wird mit seiner Familie Dschibuti an Bord des englischen Zerstörers 549 mit unbekanntem Ziel verlassen. In Dschibuti nimmt man an, daß die kaiserliche Familie sich nach Vben begeben wird.

Bei der Ankunft des Negus und seiner Familie auf dem Bahnhof von Dschibuti war eine Kompanie Senegalesen als Ehrenwache angetreten. In der Begleitung des Negus befanden sich etwa 30 hohe abessinische Würdenträger. Infolge der drohenden Hitze waren nur wenige Zuschauer am Bahnhof, unter ihnen zahlreiche Journalisten und Sekretäre der ehemaligen italienischen Gesandtschaft in Addis Abeba. Nachdem der Zug auf dem Bahnhof eingetroffen war, verließ die Kaiserin als erste den Wagen, gefolgt vom Kaiser, der die Behördenvertreter sofort bat, daß man ihm die Journalisten fernhalten möchte.

Als der Negus sich in die abessinische Gesandtschaft begab, kam es zu einem Zwischenfall. Ein Italiener versuchte, von ihm eine Lichtbildaufnahme zu machen. Die abessinische Begleiter des Negus bemühten sich, den Italiener daran zu hindern, wobei es zu einer größeren Schlägerei kam.

Was wird aus dem Negus?

Von amtlicher englischer Seite wird erklärt, daß keine endgültigen Mitteilungen über die Pläne des Negus in London vorliegen und daß diese teils von seinen eigenen Wünschen, teils von der Ansicht der französischen Regierung abhängen.

Die britische und französische Regierung seien dieserhalb in einen Meinungsaustrausch eingetreten.

In London ist es ferner nicht bekannt, ob der Negus bereits abgedankt hat. Es wird jedoch bestätigt, daß er die Regierungsgeschäfte seinen Ministern übergeben hat.

Vorzeitige Rückkehr des englischen Ministerpräsidenten nach London.

Die Entwicklung in Abessinien hat in London eine lebhaft diplomatische Tätigkeit ausgelöst. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit kehrte Ministerpräsident Baldwin bereits am Sonntagmittag aus Chequers zurück. Kurz vor ihm traf Außenminister Benin im Foreign Office, dem englischen auswärtigen Amt, ein. Er nahm die letzten Nachrichten aus Addis Abeba entgegen und besprach sich mit mehreren Beamten des Außenministeriums. Die Regierung steht in ständiger Verbindung mit dem britischen Gesandten in Addis Abeba.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Sunday Times“ schreibt, daß die Flucht des Negus Heftes Bedauern in London ausgelöst habe. Wenn die Italiener eine Regierung aus Einheimischen unter italienischer Kontrolle errichteten, dann würden der britische Gesandte und sein Stab voraussichtlich in Addis Abeba bleiben.

In Falle der Schaffung einer militärischen Kontrolle durch Italien würde es jedoch schwierig für die englische Regierung sein, diese anzuerkennen. Unter solchen Umständen würde der britische Gesandtschaftsstab abreisen.

Was die Person des Negus betrifft, so werde er, falls er englischen Boden betreten sollte, mit Achtung und Rücksicht behandelt werden. Allerdings müßte Haile Selassie, wenn man von Präzedenzfällen ausgehen wollte, als Führer einer Armee beim Vertreten neutralen Bodens interniert werden. Es wird darauf hingewiesen, daß der

Negus jedoch die aktive Unterstützung des Völkerbundes genossen habe, so daß es fraglich sei, ob irgendeine Nation als neutral betrachtet werden könne.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Observer“ schreibt, es werde nicht erwartet, daß die Flucht des Negus irgendeine grundsätzliche Änderung der britischen Politik im Abessinienkonflikt zur Folge habe. England habe stets darauf bestanden, daß irgendwelche Friedensverhandlungen im Rahmen des Völkerbundes stattfinden sollten. Nach den letzten Ereignissen sei jedoch mit Gewißheit auf einen diktierten Frieden Italiens zu rechnen.

Eröffnung des Lehrbetriebes auf Burg Vogelgang.

Am Sonntag traf Reichsorganisationsleiter Dr. Leh auf der Ordensburg Burg Vogelgang in der Nordsee ein, um den Lehrbetrieb mit einer Rede über Sinn und Ziel nationalsozialistischer Durchbildung zu eröffnen. Nach der Begrüßung begab sich Dr. Leh auf die große Freiterrasse, auf der die fünfshundert Teilnehmer des ersten Lehrganges, die Funktionäre, wie sie fortan heißen, in ihren neuen ledernen Uniformen angetreten waren. Dann ergriß Dr. Leh das Wort zu einer längeren Rede über das Ziel der nationalsozialistischen Schulung. Zu den fünfshundert Männern gewandt, erklärte er: Ich hoffe, daß Sie in dieser Ordensburg das finden, was Sie ersehnen.

Für alle Männer werden diese drei Jahre auf unserer Burg das größte Erlebnis ihres Lebens sein. Meine nächste Aufgabe ist es, die Lehrer für diese Schulung zu prüfen und hier besonders strenge Maßstäbe anzulegen, damit Ihnen, meine Kameraden, in jeder Weise nur die besten Grundlagen gegeben werden. Dies ist alles ein Anfang. Es freut mich aber, und es ist eine gewaltige Leistung, daß wir es fertiggebracht haben, bereits drei Jahre nach der Machtübernahme mit dieser großartigen Ausbildung beginnen zu können. Wie tief und richtig der Lebensinhalt des Nationalsozialismus ist, geht aus dieser kurzen Zeitpanne hervor, während andere Jahrhunderte brauchten, um so weit zu kommen, wie wir jetzt bereit sind.

Auf jeder Burg, auf Vogelgang, Eröffnungs in Pommeren und Sonthofen im Allgäu werden Sie, meine Männer, je ein Jahr verbringen. Nach diesen drei Jahren kommen Sie

nach ein halbes Jahr nach Ostpreußen auf die Marienburg.

Dr. Leh begrüßte die fünfshundert Männer des ersten Lehrganges als die ersten Parteigenossen, die als Nachwuchs der Politischen Leiter das neue Führertum Deutschlands bilden werden. Die Ausführungen Dr. Lehs wurden von den Teilnehmern des ersten Lehrganges mit stürmischem Jubel aufgenommen. Ein dreifaches Sieges Heil auf den Führer Adolf Hitler bildete den Abschluß der Feierstunde, mit der der Lehrbetrieb auf der Reichsordensburg der NSDAP, Burg Vogelgang eröffnet wurde.

Reichsjugendheimstätte und Reichsfeminar der NS-Volkswohlfahrt.

Einweihungsfeierlichkeiten in Rheinsberg.

Am Sonntag fand in Rheinsberg aus Anlaß der dreijährigen Weiberfeier der Anerkennung der NSD durch den Führer die feierliche Einweihung der neuen NS-Reichsjugendheimstätte, die dem Reichsverband Deutscher Jugendheimstätten untersteht, und des Reichsfeminars der NS-Volkswohlfahrt statt.

Die Reichsjugendheimstätte ist ein nach nationalsozialistischen Grundfragen aufgebautes Sozialerziehungshaus mit Kindergarten, Kinderheim, Lehrlingsabteilung und Jugendkameradschaftsheim sowie landwirtschaftlichen, gärtnerischen und hauswirtschaftlichen Lehrbetrieben. Das Reichsfeminar der NS-Volkswohlfahrt ist die soziale Hauptschule des Hauptamtes und bezweckt die einheitliche theoretische und praktische Berufsausbildung für den Nachwuchs in der sozialen Arbeit nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten. Es unterliegt der staatlichen bzw. parteiamtlichen Aufsicht des Reichserziehungsministeriums und des Reichsführungsausschusses.

Zur Einweihungsfeier am Sonntag waren Vertreter der Ministerien, der Partei, der Verbände usw. erschienen. Hauptamtsleiter der NSD, Hilgenfeldt führte sodann u. a. aus: Hier in Rheinsberg habe sich der Geist Friedrichs des Großen geformt. Die deutsche Jugend, die hier gekuldet werde, müsse sich dieser historischen Stätte bewußt sein. Für die Seminaristen solle dieses Heim eine Stätte des Ringens um die deutsche Volksgemeinschaft werden. Sodann sprachen noch u. a. als Vertreter des Reichsinnenministeriums Ministerialrat Nuppert, im Namen der Reichsjugendführung Obergebietsführer Nymann und von der Volkslandsgemeinschaft Amtsdirektor Underfen.

Rus der Heimat

Baruth, den 4. Mai 1936.

Der 1. Mai in Glashütte wurde von der gesamten Einwohnerschaft festlich begangen. Der Ort prangte im reich geschmückten. Vor der geschmückten Fabrik hatte die Gefolgschaft der Glashüttenwerke vollständig Aufstellung genommen, als der Betriebsführer, Herr Direktor Kaiser, die Radio-Übertragung vom Luftgarten eröffnete.

Nachmittags 4 Uhr fand die Betriebsfeier statt. Es war eine große Festgemeinde, die sich eingefunden hatte. Zahlreiche Volksgenossen aus den umliegenden Dörfern hatten sich zu den Glashüttenern gesellt. Eröffnet wurde die Feier mit dem Liede „Hymne an das Feuer“, gefolgt vom Männer-Gesang-Verein Glashütte. Nach einem Vorpruch „Hymne auf die Arbeit“ und der Begrüßung des Stützpunktleiters Brückmann, des Bürgermeisters Böfel, des Lehrers Jahn und der Gefolgschaft durch den Betriebsführer ergriff dieser das Wort. Zum dritten Male, so führte er aus, feiern wir den 1. Mai an dieser Stelle im nationalsozialistischen Geiste. Unter der zielbewußten Führung Adolf Hitlers ist es in unserem Vaterlande weiter vorwärts gegangen. Die Wirtschaft kommt wieder in Gang, unser Volk ist aus Schmach und Demütigung befreit, seine Ehre ihm zurückgegeben worden. Heute nennt es eine neue deutsche Armee sein eigen und die einst entmilitarisierte Zone hat wieder ihre Garnisonen — Garnisonen des Friedens — erhalten. Alles dies verdanken wir dem Führer; Deutschlands Führung liegt in den besten, zuverlässigsten und treuesten Händen. Er ist, was er uns war und er wird es immer bleiben: „Unser Hitler“!

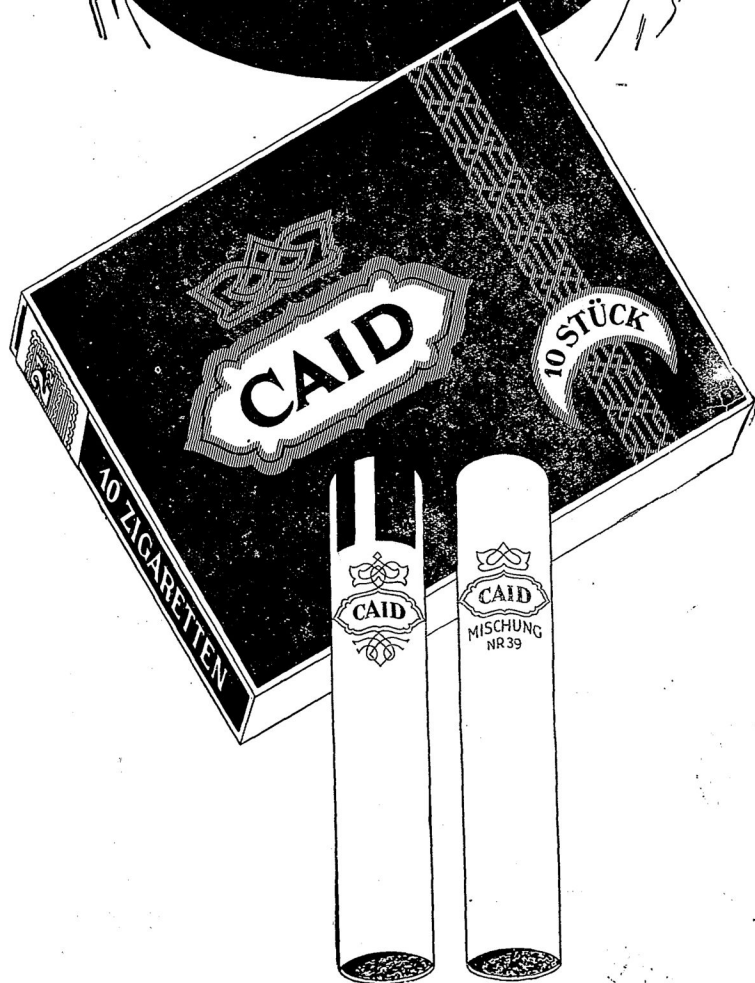
Den im vorigen Jahre ausgezeichneten 17 Veteranen der Arbeit wurden im Auftrage der Industrie- und Handelskammer die Ehrenurkunden „für Treue in der Arbeit“ überreicht; ferner erhielt jeder Veteran vom Betriebsführer ein Gruppenbild der Veteranen, der alsdann seiner Freunde und Genehmigung darüber Ausdruck gab, daß er 38 Jahre Führer einer bodenständigen Gefolgschaft sein darf, in der die Verbundenheit von jeher gepflegt wurde. Er hoffe und wünsche, daß es den Veteranen vergönnt sein möge, noch viele Jahre mit ihm gemeinschaftlich tätig sein zu können. Im Namen der Veteranen der Arbeit dankte Stützpunktleiter Brückmann, der Kladower verläßt, nahm Abschied von der Hütten-Gefolgschaft und sprach seinen Dank für das gute Zusammenarbeiten mit ihr aus. Die Schuljugend trug einen Sprechchor „Arbeiter sind wir alle“ unter Leitung von Lehrer Jahn vor und der Gesangverein sang das Lied „Wo gen Himmel Geigen ragen“. Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler und dem Singen des Deutschland- und Horst Wessel-Liebes wurde die Betriebsfeier geschlossen mit den Worten: „Nimmer wird das Reich zerstört, wenn wir einig sind und treu“. — In einem imposanten Festzug marschierte man mit stolzer Marschmusik durch den Ort. — Am Abend fand im Hütten-Gasthof für die Gefolgschaftsmitglieder und deren Familien Tanz statt. Hierbei kam so recht die von jeher in Glashütte gepflegte Verbundenheit untereinander zur Geltung. Der Betriebszellen-Obrmann Mübra brachte dies in seiner Ansprache auch zum Ausdruck.

Gepäckmarsch der Baruther SM. Am gestrigen Sonntag führte die gesamte SM ihren Reichsgepäckmarsch durch, bei dem hohe Anforderungen an die marschierenden Stürme gestellt wurden. 25 Kilometer mußten in 3 Stunden 45 Minuten mit 25 Pfd. Gepäck geschafft sein, wenn man die 250 Pflichtpunkte erreichen wollte. Jede Minute und darunter wurde mit entsprechenden Plus- oder Minuspunkten gewertet. Auch der Sturmtrupp 1/206 mit den Stürmen 9, 10, 11, 12 marschierte auf der Strecke Wünsdorf—Baruth und zurück. Die SM-Männer bewältigten die Strecke in 3 Std. 32 Min. und blieben damit nur um 7 Minuten unter der Pflichtleistung.

Dankopfer der Nation. Die Zeichnungsliste für das Dankopfer der Nation liegt jeden Tag von 20—22 Uhr im Sturmlokal Mitsche aus. Baruther Volksgenosse, statte auch Du dem Führer einen Teil Deiner Dankeschuld ab und zeichne Dich ein.

Frohen Samstagnachmittag zusammen! ist der freundliche Gruß, der der begeisterten und riesengroßen Mundfunkgemeinde jeden Samstagnachmittag zwischen 4—6 Uhr vom Reichsender Köln entgegenfällt. Drei lustige Gesellen sind es, die mit ihren Witz und Späßen die Herzen der Hörer aus dem Reich im Sturme erobert haben. Aus den frohen Samstagnachmittagen wurde nun aber ein froher Sonntagnachmittag, wird ein froher Montagabend, eine ganze Reihe froher Wochentagabende, denn die drei lustigen Gesellen aus Köln haben sich auf eine Reise begeben und weiten gegenwärtig in Berlin und zwar abendlich unter einer großen Theatergemeinde im vollbesetzten riesigen Theaterfaale des Admiralspalast am Bahnhof Friedrichstraße. Was sich da tut, was dort an ausgelassenem, ungehindertem Frohsinn und Humor steigt, ist unbeschreiblich. Diese drei Gesellen besprechen über die Gemütsverfassung der anderen und lassen die Wenden lachen — bis zur Erschöpfung lachen. Na na, wat et nit all gütt! Perionifizierte Witze mit „langem Bart“ werden erschossen und zu Grabe getragen. „Hermannche“ gibt dem Lehrer in der Gesichtsfunde auf die Frage, was er von den alten Wenden wüßte, die Antwort: D nein, das dürfen wir ja alles nicht verraten. Wir möchten uns nicht auf das Gebiet begeben, Witze zu erzählen, dann würden wir uns vor unserm Hans Salcher, dem lustigen Köhler, nur blamieren. Rings um die lustigen Gesellen entwickelt sich ein einzigartiges Varietéprogramm. „Die 4 Hotters“ singen, tanzen und jassen jedoch ohne Instrumente, mit herboregender Stimmetechnik, daß sie das Publikum von der Bühne nicht mehr herunterlassen will. William und Emelé Blader sind ein Paar Langparodisten von ganz großem Format, die nach einer Numba-Parodie ein Langlumbentränzchen aus dem Jahre 1900 auf die Bretter legen, wobei der schöne Refrain „Ach Herr Schmitt“ eine große Rolle spielt und sein Auge trocken bleibt. Ein spanischer Mandolinen-Virtuose, der sich später als wärscheiter Breslauer entpuppt, hält mit seinem unachahmlichen Können das ganze Theater in Atem. Bernd Coenen mit seinen vertrauten Weifen vom Rhein bringt selbst den etwas steifen Berliner ganz aus der Fassung. Wenn dann alles vom Parlett bis zum Rang sich einbart und missfingend schaukelt, so könnte man meinen, nicht in der Reichshauptstadt, sondern mitten im kölnischen Karnevalstreiben zu sein. Die lebenswichtige Kameradin der drei lustigen Gesellen, Lotte Raufsch, tut das ihre, um die Theaterbesucher auch in den Pausen nicht zur Ruhe kommen zu lassen.

CAID



Urteilen Sie selbst!

....und **21**
2

